Patriot-Raketen holen Suchoi-22 vom Himmel

Autor(en): **Forster, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **93 (2018)**

Heft 9

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-816884

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

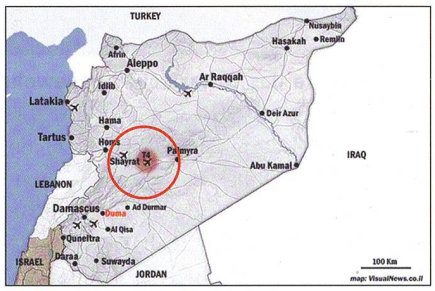
http://www.e-periodica.ch

Archivbilder

Syrischer Uraltbomber Suchoi-22.

Patriot-Raketen holen Suchoi-22 vom Himmel

Am 24. Juli 2018 holten zwei israelische Patriot-Raketen einen syrischen Jagdbomber Su-22 vom Himmel. Der Pilot, Oberst Amran Marae, war am Golan zwei Kilometer tief in feindlichen Luftraum eingedrungen. Er hatte syrische Panzertruppen unterstützt, die bei Kuneitra gegen Rebellen und den ISIS vorgingen. Marae büsste seinen Flugfehler mit dem Leben.



In Mittelsyrien die Stützpunkte T-4 (rot) und Shayrat, zerstört 2017 von USA.

Obwohl Israel von Anfang an präzis informierte, herrschte zuerst Verwirrung über den Flugzeugtyp: War es der Jagdbomber Suchoi-22M2K (NATO Fitter F), der Frontbomber Suchoi-24 (Fencer) oder der Erdkämpfer Suchoi-25 (Frogfoot)?

Uraltflieger von 1976

Die Aufregung war unnötig: Die syrische Luftwaffe besass vor ihren Verlusten im Bürgerkrieg wohl 28 Su-22M2K, verfügt derzeit aber über keine Su-24 und Su-25.

Der Jagdbomber Suchoi-22 wurde 1976 in Dienst gestellt. Dass ihn Syrien jetzt noch einsetzt, belegt, wie veraltet die Luftwaffe des Asad Regimes ist

Ebenso beweist der Frontflug des abgeschossenen Jagdbombers, wie sehr Syrien die Unterstützung durch moderne russische Kampfjets wie Su-34 oder MiG-31 braucht. Ohne das Eingreifen der russischen Flieger vom 30. September 2015 an hätte das Regime die Oberhand nie und nimmer erlangt.

Oberst Marae war in Mittelsyrien vom syrisch-iranisch-russischen Luftstützpunkt T-4 gestartet, dessen iranische Rampen die israelische Luftwaffe mehrmals zerstörte.

Flugzeugtyp festgestellt

Über den russischen Kanal und die Friedenstruppe UNDOF hatte Israel die Syrer mehrmals eindringlich davor gewarnt, israelischen Luftraum zu verletzen. Die Patriot-Batterie wartete zwei Minuten bis zum Abschuss, weil zuerst

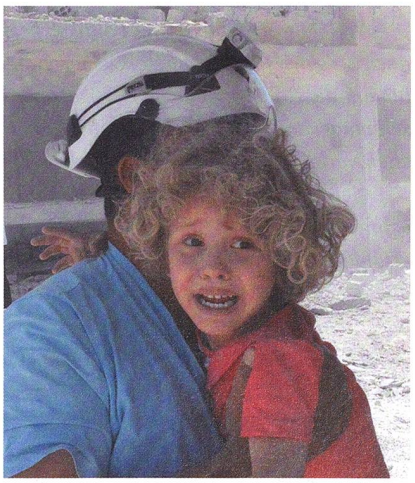
- der Flugzeugtyp zweifelsfrei eruiert sein wollte;
- die Herkunft der Maschine als syrisch, nicht russisch feststehen musste. Seit 2015 treffen Russland und Israel Absprachen, um einen Zusammenprall zu vermeiden; was bisher gelang.

Jordanien greift den ISIS an

Asad-Truppen drücken letzte Rebellenbastionen ein. Sie gehen auch gegen die ISIS-Tasche am Dreiländereck Jordanien-Syrien-Israel über dem Jarmukgraben vor. An dieser Operation beteiligen sich jordanische F-16AM-Jagdbomber.

Zum Zeitpunkt des Suchoi-Abschusses hielten die Aufständischen noch rund 50 km2. Am 10. Juli 2018 schoss eine Patriot-Rakete eine syrische Kampfdrohne ab, wie auch am 13. Juli eine gegnerische Aufklärungsdrohne. *Peter Forster*

Israelische Spezialkräfte befreien 422 eingeschlossene Weisshelme aus Syrien



Syrien: Weisshelm rettet Kind.

In der Nacht zum 22. Juli 2018 holten israelische Spezialkräfte in einer einmaligen Aktion 422 eingeschlossene Weisshelme aus Syrien heraus.

Weisshelme helfen im Bürgerkrieg der Bevölkerung, wenn diese vom Asad-Regime, von Irans Pasdaran, der Hisbollah, schiitischen Milizen und Shabihah-Todesschwadronen angegriffen wird.

Weisshelm-Formationen rekrutieren sich vor allem aus Kanada, Grossbritannien und Deutschland. So waren es diese drei Staaten, die Israel um Nothilfe baten.

In den syrischen Provinzen Kuneitra und Daraa gehen die letzten Reste der Aufständischen militärisch elend unter. Mit den Rebellen wurden rund 800 Weisshelme eingeschlossen.

Bei Spezialeinsätzen schweigt Israel zu taktischen Details stets. Gesichert ist, dass einer der Eliteverbände vom Golan aus die demilitarisierte Zone überschritt und im Schutz der Dunkelheit in Syrien bis zu den Weisshelmen vordrang.

422 Helfer wurden nach Israel gebracht und so in äusserster Not gerettet. Vom Golan fuhren die Geretteten in mehreren Bussen nach Jordanien.

In der Operation «GUTER NACHBAR» hat Israel bisher am Golan mehr als 6000 syrische Verwundete und Schwerkranke aufgenommen und gepflegt. *fo.*